38. Jahrgang. Sonnabend, 27. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21317. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk.**, durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten"** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Beschlüsse der Umsturzcommission und die Officiösen.

Nachdem der „Reichsanzeiger" erklärt hat, die verbündeten Regierungen dürften an der Erwartung festhalten, daß es in den weiteren Berathungen des Reichstages gelingen werde, der durch die Commissionsberathungen erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, welche den von den den verbündeten Regierungen bei der Einbringung verfolgten Absichten gerecht werde, hat die „Nordd. Allg. Ztg." in ein paar Artikeln, deren Inhalt der officiöse Telegraph weiter verbreitet hat, diejenigen Beschlüsse der Commission bezeichnet, deren Abänderung erforderlich sei. Bekanntlich haben die Nationalliberalen schon in der Commission erklärt, daß die Aufhebung des Kanzelparagraphen allein schon das Gesetz für sie unannehmbar machen würde. Die „Norddeutsche" erkennt die Berechtigung dieses Widerspruches im Princip an; im Grunde sei die Aufhebung des Kanzelparagraphen ein Ausnahmegesetz zu Gunsten der Geistlichen. Hinterher aber scheidet sie diese Erwägungen aus. Den entscheidenden Punkt für die Beurtheilung bilde die Frage, wie das Centrum sich zur Behandlung der Vergehen gegen die öffentliche Ordnung im Rahmen des Gesetzes im allgemeinen stelle, mit anderen Worten, ob das Centrum, entgegen seiner Haltung in der Commission, gewillt sei, die Anpreisung oder Rechtfertigung des Widerstandes gegen die Staatsgewalt (§ 113) in den § 111 aufzunehmen, d. h. unter Strafe zu stellen.

Die Antwort der „Germania" liegt nun bereits vor. Sie erklärt, das Centrum lege wenig Gewicht darauf, ob auch der § 113 in dem § 111 mit citirt wird. Zu deutsch: der Kanzelparagraph wird mit Zustimmung der Regierung aufgehoben! Für den § 111a — jetzt 111 — beruft sich die „Norddeutsche" auf die einstimmige Annahme einer Strafbestimmung gegen die Anpreisung von Verbrechen oder Vergehen durch öffentliche Rechtfertigung durch die zweite preußische Kammer vom 27. März bezw. 5. April 1851. Das Vorbild der preußischen Landrathskammer ist allerdings sehr verlockend. Gegen den § 130 Absatz 2 — den Schutz der Ehe, Familie, Eigenthum als Grundlage der Gesellschaftsordnung — in der Fassung des Centrums hat die „Norddeutsche" nichts zu sagen. In dem umgestalteten § 166 — Schutz der Religion — nimmt sie nur daran Anstoß, daß auch die „Lehren" der Religionsgesellschaften geschützt werden sollen. Auch in diesem Punkte dürfte das Centrum nicht unerbittlich sein.

Der dritte und letzte Stein des Anstoßes ist für die „Norddeutsche" die Aufnahme des § 84a aus der früheren lex Heinze.

„Dieser Paragraph", schreibt sie, „geht, indem er Erzeugnisse strafrechtlich verfolgen will, die nicht unzüchtig sind, aber doch gegen das Schamgefühl gröblich verstoßen, weit über das hinaus, was durch die Strafgewalt überhaupt getroffen werden kann. . . . Wenn man sich an Beispielen vergegenwärtigt, was aus manchen Theilen des alten Testaments, aus unseren klassischen Schriftstellern, was an Erzeugnissen der Kunst je nach der Person des Urtheilenden unter diesen Paragraphen fallen könnte, wie dann die erste Aufgabe des Staates die sein müßte, nicht nur die Bilder- und Bücherläden, sondern auch die mit Denkmälern besetzten öffentlichen Plätze, die Bibliotheken und die Museen einer sichtenden „Säuberung" zu unterwerfen, so springt die Unmöglichkeit, mit der Einführung eines solchen Paragraphen in das Strafgesetzbuch vorzugehen, in die Augen. Es handelt sich hier um Erscheinungen, wie sie beispielsweise auch in den Zeiten der Puritaner hervorgetreten sind. Es steht aber geschichtlich fest, daß solche „Auswüchse" der Gesetzgebung niemals von langer Dauer waren, sondern daß derartige Bestrebungen regelmäßig am Ende in das Gegentheil umschlugen. Und zu einer solchen Entwickelung wird eine mit Ueberlegung und Besonnenheit verfahrende Regierung nicht die Hand bieten können."

Diese Kritik der Regierung, welche seiner Zeit dem Reichstage eine lex Heinze mit dieser jetzt für sie unmöglich erklärten Bestimmung vorgelegt hat, ist in den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg." besonders interessant. Ob das Centrum geneigt ist, auch in diesem Punkte zu verzichten, sagt die „Germania" noch nicht. Aber daran allein wird das Umsturzgesetz nicht scheitern. Es drängt sich nun aber die Frage auf, worin sollte die Gegenleistung des Centrums bestehen? Die Zugeständnisse, welche von ihm auf dem Boden der Umsturzvorlage gefordert werden, sind geradezu geringfügig.

Ob die „Nordd. Allg. Ztg." wirklich in diesen Artikeln die Meinung der Regierungskreise wiedergiebt? Wer weiß es? Die nächste Woche muß Klarheit darüber bringen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

*** **Berlin, 26. April.**

Der Reichstag beendete heute zunächst die gestern begonnene Debatte über die Einführung eines **Zolles auf Quebrachoholz** und nahm die Resolution auf Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz und andere überseeische Gerbstoffe mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Socialdemokraten und eines Theiles der Nationalliberalen an. Ferner nahm das Haus den Antrag Bachem an, wonach die in der Färberei verwendeten Gerbstoffe zollfrei sind, ebenso einen erst heute eingebrachten Antrag Galisch, welcher die in der chemischen Industrie zur Verwendung gelangenden Gerbstoffe zollfrei erklärt. Alsdann wurde die kaiserliche Verordnung betreffend den Zollzuschlag auf aus Spanien kommende Waaren ohne Debatte genehmigt. Hierauf trat das Haus in die erste Berathung der **Branntweinsteuernovelle** ein. Nach einem einleitenden Vortrag des Staatssecretärs des Reichsschatzamtes Grafen Posadowsky ergriffen noch drei Redner das Wort. Dann vertagte sich das Haus um 5 Uhr auf morgen 1 Uhr.

Abg. **Schumacher** (Soc.) erklärt sich gegen jeden Quebrachozoll. Die kleinen Gerber irren sich jedenfalls, wenn sie glauben, durch Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz besser mit den großkapitalistischen Gerbern concurriren zu können. Die Gerberei ist ein Gewerbe, bei welchem nun einmal heutzutage die Conjuncturschwankungen nur die mit großem Kapital Ausgestatteten überdauern können. Hier will man, wie bei der Margarine die Butter des armen Mannes, so die Schuhe des armen Mannes vertheuern. (Lachen rechts.) Wenn die Gerberei-Industrie concurrenzfähig bleiben soll, so muß die Regierung so vernünftig sein, diese agrarische Forderung abzulehnen.

Abg. **Dr. Bachem** (Centr.): Ich bin im Interesse der Schälwaldungen für die Resolution. Durch den Zoll werden die Preise der Lohe auf die alte Höhe gebracht. Das Interesse der armen Schälwaldbesitzer hat der socialdemokratische Redner nicht bedacht. Redner empfiehlt dann seinen Antrag, daß die zur Färberei gebrauchten Gerbstoffe zollfrei bleiben sollen.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.): Der Abgeordnete Dr. Bachem verlangt von uns, daß wir das Interesse der Schälwaldbesitzer unter das Interesse der großen Lederindustriellen stellen sollen. Er hält sich an das Gebet zum heiligen Florian: „Verschone mein Haus und zünde andere an." Er übersieht hier ganz das Interesse der Consumenten. Sehen wir auch von den letzteren ganz ab, so handelt es sich bei der Lederindustrie doch noch um ein anderes größeres Interesse als um die Schälwaldungen, wo nur 600 000 Mk. in Frage kommen. Ganz andere Summen stehen bei der Lederindustrie auf dem Spiel; besonders werden zahlreiche Arbeiterentlassungen die Folge eines Rückganges in der Lederindustrie sein. Deshalb ist die Resolution eine Zumuthung an die Regierung, von der ich hoffe, daß sie derselben nicht stattgeben wird.

Nachdem sodann noch die Abgeordneten **Dresler** (nat.-lib.), **Hitze** (Centr.) und **Brunck** (nat.-lib.) für und Dr. **Langerhans** (freis. Volksp.) gegen die Resolution gesprochen haben, wird die Debatte geschlossen und die Resolution angenommen.

Darauf wird ohne Debatte die **kaiserliche Verordnung** betreffend den **Zollzuschlag** auch aus **Spanien** kommender Waaren ohne Debatte angenommen. Dann tritt das Haus in die erste Berathung der **Branntweinsteuernovelle**.

Schatzsecretär Graf **Posadowsky**: Der Gedanke an eine Branntweinfabrikatssteuer hat fallen gelassen werden müssen, weil dadurch das Branntweinsteuergewerbe den landwirthschaftlichen Charakter ganz verloren haben würde. Ebenso wäre eine staffelartige Fabrikatsteuer ungangbar. Der Zweck der Vorlage ist — ich sage es gerade heraus — ein agrarischer, er soll die Ueberproduction beschränken und dadurch den Preis lohnender machen. Der Nutzen aus dem Brennereigewerbe war immer nur klein, dagegen ist der Stammbaum vieler großer Vermögen auf den Handel mit Branntwein zurückzuführen. Die Grundlage der Brennereien bleibt nach wie vor die Kartoffel. Man behauptet, das Gesetz von 1887 sei genügend für die Brennereien; das ist nicht richtig. Der Kartoffelbau hat um 4,5 Procent abgenommen, in Frankreich und Oesterreich dagegen hat die mit Kartoffeln bebaute Fläche zugenommen in demselben Maß, wie der Staat den Brennereien Zuwendungen gemacht hat. Der Rückgang des Kartoffelbaues bei uns geht Hand in Hand mit dem Rückgang der Brennereien. Und nun die socialpolitische Bedeutung dieser Thatsache. Es sind jetzt etwa 21 000 Arbeiter im Lande beim Kartoffelbau weniger beschäftigt, dazu kommt die Minderbeschäftigung der Frauen und Kinder mit Kartoffelhacken rc. Redner weist darauf hin, wie hoch bei uns die Unkosten der Brennereien sind, höher als z. B. in der Schweiz. Wenn wir höhere Prämien vorschlagen, so folgen wir nur dem Beispiel anderer Länder, ebenso folgen wir dem Beispiel der Schweiz, wenn wir die Staffelbesteuerung in Vorschlag bringen. In unseren Motiven ist der Herstellungspreis für das Hectoliter auf 52 Mk. angegeben. Das gilt natürlich nur von den kleinen Betrieben, die größeren haben verhältnißmäßig geringere Herstellungskosten; deshalb können sie auch durch die neue Brennsteuer mehr belastet werden. Mehr Anstoß als an dieser Brennsteuer nimmt man an der differentialen Belastung der Brennereien je nach den Brennstoffen. Aber alle Einwendungen gegen eine Belastung der Hefenbrennereien werden hinfällig, wenn man bedenkt, daß die Mehrbelastung nur wenige große Hefenbrennereien trifft. Sie dürfen ferner nicht übersehen, daß jetzt aus demselben Quantum Rohstoffen zweimal soviel Hefe als früher gewonnen wird. Aus diesem Grunde rechtfertigt sich auch eine höhere Belastung der Melassebrennereien. Keinenfalls werden dadurch die Melassebrennereien ruinirt. Beschränken sie sich auf ihr Contingent, so werden sie existenzfähig bleiben. Daß die Novelle den kleineren Betrieben Vortheile bringt, ist anerkannt, das beweisen die vorliegenden Petitionen und gerade die Linke des Hauses hat solche Bevorzugung des kleinen Gewerbes gewünscht. Die Ausfuhrprämien sind an sich ja unerwünscht. Die Sache liegt aber wie bei den militärischen Ausgaben, wachsen dieselben bei dem Auslande, so dürfen wir nicht zurückbleiben; zahlt das Ausland also Ausfuhrprämien, müssen auch wir welche zahlen, sonst verlieren wir unsere Stellung auf dem Weltmarkte. Die Melassebrennereien müssen jedenfalls im Interesse der landwirthschaftlichen Brennereien zurückgedrängt werden. Die Rechte des Hauses hat freilich ein anderes Ideal, aber man kann ein Ideal im Busen haben, und muß es doch zurückhalten, und in diesem Reichstag ist es doch nicht durchzusetzen. Die Regierung handelt nach dem Grundsatze: „Bis dat, qui cito dat". Er-

---

Das verlorene Paradies.

25) Roman von Anton Freiherr v. Perfall.

Kitty fuhr sich mit der Hand über die glühende Stirne, athmete tief auf und schlug plötzlich einen völlig veränderten Ton an.

„Ich glaube selbst, Sie haben recht. — Ich will Ihr Mittel versuchen. Aber jetzt muß ich gehen. — Also!" Sie legte den Finger auf den Mund. „Gegenseitig, nicht wahr! Und auf Wiedersehen in Vales, als Cousine! Papa nehme ich auf mich! Lassen Sie sich nur gleich sehen nach Ihrer Rückkehr. Und ich danke Ihnen!"

Sie reichte Arabella die Hand.

Ihr unsicherer Blick, die Gluth ihrer Wangen ließen diese nichts Gutes ahnen.

„Wollen Sie mir versprechen, daß Sie nichts unternehmen, bis wir zurück sind? In einem Monat längstens! Sie müssen es mir versprechen!" bat Arabella.

„Ja, das verspreche ich! Ein Monat ist ja rasch vorbei. Viel Glück auf den Weg. Grüßen Sie mir Georg! Wohin flieht — wollt ich sagen, geht Ihr denn?"

„Nach Wien, Comtesse," erwiderte Arabella, ängstlich in Kittys Antlitz forschend. Und in einem Monat sind wir Nachbarn, — dann wollen wir zusammen reiten und jagen. Also auf Wiedersehen, Cousine."

Sie eilte mit einer ängstlichen Hast aus dem Zimmer, Arabella verblüfft über den unerklärlichen Umschwung ihrer Stimmung zurücklassend.

Jetzt kümmerte sie sich nicht mehr um die gaffenden Männer auf den Gängen und ihre zudringlichen Blicke. Sie floh aus dem Hotel mit glühendem Antlitz.

Sie rechnete auf die lockere Moral der Kunstreiterin und mußte sich nun von dieser an ihre Ehre mahnen lassen! Das war eine bittere, aber wohlverdiente Strafe. Wie konnte sie denn nur von diesem Wesen Verständniß hoffen! Krankhaft, nervös nannte sie ihn! So erscheint jedes Genie dem gewöhnlichen Menschen. — Ein braver wackerer Mann ihres Standes! — Eine tüchtige Gutsherrin! das war eine Anspielung auf Franz! Georg hatte geplaudert. — Ja, wenn sie das noch könnte! Wenn er ein Feuergeist gewesen wäre, ein Makowsky, von seiner heißen, alle Schranken durchbrechenden Liebe erfüllt, dann wäre sie als seine Braut emporgestiegen aus Schwarzacker.

Was that sie denn? Was wollte sie denn Böses? Nachdem Georg sie verschmäht, einer Circusdame zu Liebe, Franz aus kleinlichem Eigensinn, war sie bereit, dem Manne alles zu opfern, der wahre, große Liebe für sie empfand, der sie in eine ihr bisher unbekannte Welt führte, gegen welche die Georgs und die seines Bruders eine öde Wüste war.

In der Größe des Opfers, das sie bereit war, zu bringen, sah sie die Größe ihrer Liebe. — Die elementare Entwicklung derselben flößte ihr kein Bedenken ein. Bei allen außergewöhnlichen Menschen trifft das ein.

Wenn sie noch eine Mutter hätte, sie würde sie gewiß verstehen, — aber der Vater!? Das einzige Kind, die Erbin. — Doch er liebt sie ja über alles! Er wird wüthen, sie verhöhnen, und zuletzt — doch nachgeben. — Sie erinnerte sich einiger ähnlicher Fälle, von denen sie schon gehört. Ja, sogar der gewaltsamen Entführung einer Prinzessin aus dem königlichen Hause und der erfolgten Versöhnung der hohen Eltern mit dem bürgerlichen Gatten. ---

Man bewunderte damals selbst in ihren Kreisen die Standhaftigkeit der Liebenden und ergötzte sich an der Romantik des Ereignisses. Niemand sprach von verletzter Ehre, und die verzweifelten Eltern leben jetzt in innigem Verkehr mit dem kühnen Schwiegersohn.

Georg selbst, dieser mit allen Vorurtheilen seines Standes behaftete Cavalier gab ihr das Beispiel, wie alle Rücksichten weichen müssen der Liebe.

Es dunkelte schon, als sie den kleinen Park betrat vor dem Seefeld'schen Palais.

Ein kalter Nebel lagerte sich um die schwarzen Akazienstämme und ließ das Licht der großen Kandelaber vor dem Eingange kaum durchdringen.

Ein Mann kam ihr entgegen vom Hause her. Er war nicht zu erkennen im dichten Nebel.

Sie wollte nicht gesehen werden und trat hinter einen Baum. — Makowsky! — das Herz stand ihr still. Er kam vom Vater, er hatte um ihre Hand angehalten. Er ging langsam, in Gedanken versunken, düstere Gedanken. — Sie sah ihn nie mehr wieder! — Das durfte nicht sein! —

Plötzlich stand sie dicht vor ihm. Er prallte jäh zurück.

„Sie kommen von meinem Vater?"

„Ich war so thöricht. — Er hat mich ausgelacht — die giftigen Farben hätten mich wohl toll gemacht. — Vielleicht hat er recht! Ich fühle daß man's werden kann."

„Und Sie sprachen nicht von mir? Von dem was sich in der Grotte zwischen uns ereignet?"

„Haben Sie keine Sorge, Comtesse" — kein Wort! Ich bin sehr discret, obwohl ich manches nicht begreife." —

Eine höhnische Gereiztheit ihr gegenüber klang aus den Worten, welche Kitty heftig beunruhigte.

„Nicht begreifen, sagen Sie?"

„Oh, ich begreife am Ende alles, ich bin erfahren genug, aber doch, eine Dame Ihres Standes, — Braut — und so unternehmend!"

Makowskys herbes Lächeln schnitt Kitty durch die Seele.

„Braut? Von welcher Braut sprechen Sie?"

„Von der Braut Baron Prechtings."

„Die Braut Baron Prechtings ist eben mit ihrem Bräutigam auf dem Wege nach Wien, um sich trauen zu lassen."

„Arabella?" fragte Makowsky.

„Und mein Vater sagte Ihnen, daß ich —?"

„Daß morgen schon Ihre Verlobung officiell bekannt gemacht werde."

„O, Arabella, wie danke ich dir! Das giebt eine süße Vergeltung!" frohlockte Kitty, empört über das rücksichtslose Vorgehen des Vaters.

„Frohlocken Sie nicht zu frühe, Gräfin! Man wird rasch einen anderen Freier finden."

„Und wenn dieser mir untreu wird, wieder einen, nicht wahr! Und wieder einen! — Und Sie glauben wirklich, daß ich mich einlassen würde in diesen eklen Handel? — Sie würden ruhig zusehen —?"

„Ich würde nur auf ein Zeichen warten — zur Befreiung, Gräfin."

Makowsky trat dicht zu ihr und flüsterte die Worte in ihr Ohr: „Zögern Sie nicht zu lange! Jeder Tag erschwert sie." — —

Kitty erschrak vor dem Antrag, den sie doch erwartet.

„So meint' ich nicht, so nicht."

„Und doch giebt es keinen anderen Ausweg. Ihr Vater wird sich nur der Nothwendigkeit fügen."

„Und meine Ehre?" Kitty klang die Stimme Arabellas in das Ohr.

„Verhandelt werden wie eine Sklavin, das ist ehrlos, nicht — dem Geliebten folgend, allem trotzen. Oder glauben Sie, ich könnte mir diese Liebe aus dem Herzen reißen, auch wenn Sie dem Gesetze nach, einem Anderen angehören? Glauben Sie, daß Sie es könnten? Daß ein verbrecherischer Befehl eines lieblosen Vaters die geheimnißvolle Kette lösen könne, die uns verbindet? Was dann? Können Sie überhaupt einem anderen Manne angehören? Gerade die Ehre ruft Ihnen tausendfach zu, was Ihnen allein noch zukommt, wenn es die Liebe nicht thut. —"

Kitty sträubte sich gegen die verführerischen Worte und sog sie so gierig ein. Die Nähe des Geliebten wirkte wieder so betäubend, erschlaffend auf sie, während der Gedanke an die Härte des Vaters, an die Zukunft, sie völlig in seine Arme trieb.

Makowsky sah ihre Schwäche und verstärkte den Angriff durch eine neue gluthvolle Erklärung.

Jetzt galt es für Kitty, dieselbe für immer abzuweisen, oder mit rücksichtsloser Entschlossenheit das Aeußerste zu wagen.

Sie klang so wahr, so innig, in so lockenden Tönen, das verheißene Land winkte so verführerisch, während der kalte, häßliche Nebel zwischen den schwarzen Stämmen ihr das Abbild der Zukunft schien. — Die Wahl konnte nicht zweifelhaft sein.

„Was auch geschehen mag, — dein auf immer!"

„Und wir fliehen?"

„Wenn es sein muß, — ja!"

„Und das Zeichen, Kitty? Ich kann das Haus nicht mehr betreten."

Kitty schwieg. — Der Verath im eigenen Hause, an dem Vater trat schwarz vor ihre Seele.

„Ein rothes Licht im Zimmer, um diese Stunde — einfach ein Schirm über die Lampe — bedeutet den Entschluß. Zur selben Stunde des nächsten Tages die Ausführung. Ich harre deiner in einem Wagen, hier um die Ecke —", drängte Makowsky.

Kitty rang nach einen Entschluß. Plötzlich riß sie sich ohne Antwort los und eilte im Nebel rasch verschwindend dem Hause zu.

„Hätte dieser alberne Graf mich nicht verhöhnt — ich glaube, ich hätte es nicht gethan. Es ist doch so eine Sache", murmelte Makowsky, auf die Straße tretend, die Spuren der wilden Leidenschaft noch auf den Wangen, im feuchtglänzenden Auge, die eben alle seine Nerven durchzitterte.

(Forts. folgt.)

ledigen Sie also schnell das Gesetz, damit es noch auf die Preisbildung der nächsten Campagne einwirken kann. Daß in der Landwirthschaft etwas faul ist, hat selbst die äußerste Linke anerkannt. Ich bitte von der Ueberzeugung nun auch zu Thaten überzugehen und uns den kleinen Finger zu reichen, um mit dem Gesetz wenigstens einem Theile der Landwirthschaft zu helfen. (Beifall rechts.)

Abg. **Spahn** (Centr.): Wir stehen der Vorlage wohlwollend gegenüber, machen aber unsere Haltung von der Berathung in der Commission abhängig, namentlich bedürfen die Bestimmung über die Contingentirung und die Brennsteuer einer näheren Prüfung.

Abg. **Wurm** (Soc.) spricht gegen die Vorlage im Interesse der Consumenten.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) ist für die Vorlage, trotzdem er Bedenken gegen die neue Brennsteuer hat. Im übrigen bin ich nicht für feste Ausfuhrprämien, sondern dafür, daß dieselben je nach Bedürfniß, höher und geringer bemessen werden. Ob eine Hebung des Exports erreicht wird, ist mir zweifelhaft. Man sollte lieber auf einen größeren Absatz im Lande bedacht sein und eine Vermehrung der Verwendung von Spiritus in's Auge fassen. Man sollte versuchen, bei der immer größer werdenden Vertheuerung des Petroleums aus Spiritus einen billigen Leuchtstoff zu Beleuchtungszwecken herzustellen. Redner empfiehlt schließlich ein Verbot der Anwendung von Surrogaten.

Darauf wird die Debatte **vertagt**. **Schluß** der Sitzung 5 Uhr.

Berlin, 26. April. In der **Justizcommission** für die Novelle zum **Gerichtsverfassungsgesetz** und zur **Strafprozeßordnung** erklärte der Staatssecretär des Reichsjustizamtes, **Nieberding**, daß die verbündeten Regierungen auf die Fertigstellung der Vorlage das allergrößte Gewicht legten und auf eine Vertagung des Reichstages vor der Beendigung der Commissionsberathungen nicht eingehen könnten; eventuell könne der Reichstag bei Beginn der nächsten Session dieselben Mitglieder in die Commission berufen. Diese neue Commission könne dann die bis dahin gefaßten Beschlüsse einfach en bloc annehmen.

Deutschland.

* Berlin, 26. April. Der **Kronprinz von Griechenland** nebst Gemahlin wird Anfang Mai zum Besuche des Kaisers nach Deutschland kommen; nach der **Rückkehr des Thronfolgers** wird sich der König von Griechenland mit der königlichen Familie nach Dänemark begeben.

* [**Der Wahlverein der Liberalen**] veranstaltet am 11. und 12. Mai in **Berlin** im Hotel „Kaiserhof", Mohrenstraße Nr. 1—5, seine ordentliche **Generalversammlung**. Tagesordnung. Sonnabend, 11. Mai, Nachmittags 6 Uhr: 1) Besprechung über die allgemeine **politische Lage**. (Referenten: die Herren Abgeordneten Dr. Barth und Rickert.) 2) Rechnungslegung. (Referent: Herr Fr. Goldschmidt.) 3) Antrag des Vorstandes, **die Landwirthschaft** betreffend. (Referenten: die Herren C. Wilbrandt-Pisede und L. Jordan-Berlin.) 4) Antrag des „Vereins der Liberalen für den Norden Berlins", betreffend **Vereinigungsrecht** und **Berufsorganisation**. (Referent: Herr Professor Dr. C. Gusserow.) Sonntag, den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr: 5) Wahl des Vorstandes. 6) Anträge des Vorstandes, betreffend a. die **Währungsfrage** (ein gedruckter Antrag liegt nicht vor). (Referenten: die Herren Dr. Bamberger und Landtags-Abgeordneter Broemel.) b. Die **Handwerkerfrage**. (Referenten: die Herren K. Schrader und Max Bahr-Landsberg a. W.) c. Die **Schulfrage**. (Referenten: die Herren Reichstags-Abgeordneter Dr. Pachnicke und J. Tews.) 7) Antrag des Herrenhausmitgliedes Oberbürgermeisters Bräsicke-Bromberg betreffend die **Kanal- und Eisenbahntariffrage**, die nothwendigen Eisenbahnreformen und ihre finanzielle Sicherung. Das gemeinsame Mittagsmahl findet am Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, im großen Saale statt.

* [**Centrumswähler gegen die Umsturzvorlage.**] Selbst **in** den Wählerkreisen des Centrums scheint **die** Begeisterung für die Umsturzvorlage **trotz der** Erfolge der Herren Rintelen und **Gen. in der** Commission außerordentlich gering **zu** sein. Im Wahlkreise Lennep-Mettmann hatte **das** Centrum dieses Mal einen eigenen Candidaten in der Person des Herrn Stötzel aufgestellt. In einem Bericht der „Barm. Ztg." über eine Wählerversammlung des Centrums in Lennep, in der Herr Stötzel gesprochen, wird gesagt: „Nachdem Herr Stötzel geschlossen hatte, richtete der Redacteur des „Wupperthaler Volksblatts", Herr Kleinhauer, eine energische Aufforderung an die Wähler zur Erfüllung ihrer Wahlpflicht, schilderte die Vorzüge des Herrn Stötzel und betonte, daß derselbe durchaus gegen die Umsturzvorlage, und zwar auch in der durch die Commission ihr gegebenen Fassung sei; die Anhänger des Centrums seien sich wohl bewußt, daß diese Vorschriften sich auch einmal gegen sie richten könnten und würden niemals dafür zu haben sein."

* [**Ahlwardt auf dem Wege zur Socialdemokratie.**] Am 9. April hielt Ahlwardt in Essen einen Vortrag gegen die Umsturzvorlage. Abgesehen von der bei ihm nicht überraschenden Erklärung, an der Umsturzvorlage seien die Juden schuld, bewegten sich seine Ausführungen in einem Kreise, in dem er sich mit den zahlreich anwesenden Socialdemokraten traf. Nach Herrn Ahlwardt, so schreibt der „Allg. Beobachter" am 11. April, sprachen zwei socialdemokratische Redner, von denen der erste bereits Herrn Ahlwardt als zukünftigen Genossen begrüßen zu können glaubte. Beide Redner erklärten, vom socialdemokratischen Standpunkte jedes Wort des ersten Theiles der Ausführungen des Herrn Ahlwardt unterschreiben zu können, beide empfahlen ihren anwesenden Genossen, Mann für Mann für die von dem Herrn Vorsitzenden vorher zur Verlesung gekommene Protest-Resolution zu stimmen. Herr Hue betonte, daß, wenn erst Herr Ahlwardt so weit gekommen sein wird, keinen Unterschied zwischen asiatischen bezw. semitischen und christlichen Ausbeutern zu machen, er mit ihm Schulter an Schulter, Hand in Hand kämpfen werde. Und diese Zeit scheine ihm nach der bisherigen „Mauserung" des Herrn Ahlwardt gar nicht mehr so fern zu sein.

* [**Turnerei und Antisemitismus.**] Der Leipziger Geschäftsführer der „Deutschen Turnerschaft", Dr. Götz, hat sich jüngst von neuem gegen den Antisemitismus in der Turnerschaft ausgesprochen. Er schrieb, als der erste Wiener Turnverein Slaven und Juden aus seiner Mitte ausschied, in einem nach Wien gerichteten Brief: „Ich habe Ihnen zu erklären, daß ich Ihren Kampf gegen das Judenthum schon im allgemeinen nicht zu billigen vermag, daß ich denselben, wie Sie ihn auf Kosten der Einigkeit treiben, für einen unerhörten Frevel am Deutschthum halte, und daß ich die Form, in die Sie den Kampf einkleiden, für eine durchaus unsittliche und geradezu empörende erkläre."

Von der Marine.

* Nach telegraphischen Mittheilungen an das Obercommando der Marine ist Aviso „**Loreley**" (Commandant Capitänlieutenant Gühler) am 24. April von Galata nach Smyrna in See gegangen. — Kanonenboot „**Sperber**" (Commandant Corvetten-Capitän Walther) ist am 24. April in San Paulo de Loando angekommen und beabsichtigt am 28. April nach Kamerun in See zu gehen. — Kreuzer „**Falke**" (Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Moltke) am 25. April in Sydney angekommen. — Corvette „**Alexandrine**" (Commandant Capitän zur See Schmidt) am 24. April in Gibraltar angekommen und von dort am selben Tage nach Tanger in See gegangen, in Tanger am 24. April angekommen und von dort wieder am 25. April nach Saffi — marokkanische Westküste — in See gegangen.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. April. Wie die „Post" meldet, hat der **Kaiser** dem Staatssecretär des Reichspostamts, **Dr. v. Stephan**, zu seinem 25jährigen **Jubiläum** in einem eigenen Handschreiben **gratulirt**. Dem Jubilar, der sich gegenwärtig auf Reisen befindet, sind mehrere hundert Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande, sowie zahlreiche kostbare Blumenspenden zugegangen.

Die nationalliberale Fraction des Reichstages hat Dr. Stephan eine Adresse übersandt.

— Wegen des gestrigen **Stadtverordnetenbeschlusses** bezüglich der **Petition gegen die Umsturzvorlage** droht die „Post" mit der Einführung einer besonderen Städteordnung für Berlin und Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung.

Auch die **Stadtverordneten-Versammlung in Charlottenburg** hat einstimmig eine Petition an den Reichstag in demselben Sinne beschlossen und der Magistrat ist dem Beschlusse beigetreten.

— Nach den „Berliner Neuesten Nachrichten" nehmen die Arbeiten der im Reichsjustizamt tagenden Sachverständigen-Commission für eine **Reform der Civilprozeßordnung** einen so guten Fortgang, daß die Feststellung eines Entwurfes sehr bald vor sich gehen dürfte.

— Nach einem Telegramm des „Berl. Lokal-Anz." aus **Kopenhagen**, steht die **Verlobung** des **Prinzen Karl**, des zweiten Sohnes des Kronprinzen mit der **Königin Wilhelmine von Holland** bevor (?).

— Gegenüber der (telegraphisch mitgetheilten) Privatmittheilung über den **Aufstand im Togogebiete**, wobei die Station Misahoehe überfallen sein soll, theilt die „Nordd. Allg. Ztg." mit: An dieser Meldung sei nur das richtig, daß der Weg über Misahoehe zur Küste im vorigen Monat durch räuberische Eingeborene beunruhigt worden sei, gegen die ein Theil der Polizeitruppe marschirte und die Ruhe wiederherstellte. Das von Kamerun nach Togo entsandte Kriegsschiff kehrte mit der Meldung zurück, daß keinerlei Beunruhigung vorhanden sei. Die am 25. April eingetroffene Post brachte keine genaueren amtlichen Berichte über den Vorfall.

— Bei der **Reichstagswahl in Weimar** sind nach der „Freis. Ztg." bisher gezählt für Baudert (Soc.) 5760, Reichmuth (freiconf.) 4995, Dr. Baumbach (freis. Volksp.) 4676, Kulemann (nat.-lib.) 2345 Stimmen. Aus sechs Dörfern fehlt noch das Resultat. Es findet also (wie schon gemeldet) Stichwahl zwischen Baudert und Reichmuth statt.

— 51 000 Exemplare der **socialdemokratischen Festzeitung** zum 1. Mai sind heute in der Druckerei des „Vorwärts" **confiscirt** worden.

Berlin, 26. April. Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 170 120.

29 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8644 13 482 24 404 40 013 41 832 46 864 47 477 59 498 68 358 70 443 76 035 83 438 101 964 108 768 112 344 121 543 131 362 132 208 136 926 139 997 140 169 152 717 187 996 191 589 195 067 201 098 213 165 213 257 213 759.

46 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 3460 8955 22 816 33 354 47 891 59 244 69 021 71 166 71 506 71 771 75 294 75 481 75 904 75 980 76 709 79 588 82 388 84 325 85 863 94 913 109 707 114 436 120 314 131 710 138 142 138 866 139 653 148 938 163 589 166 543 169 407 170 638 170 966 183 291 184 635 195 671 196 962 201 840 204 554 205 574 205 848 209 522 212 824 216 773 217 954 221 047.

Kiel, 26. April. (Privat-Telegramm.) Die **Torpedobootsflottille** geht am 30. Juni nach **Danzig**.

Karlsruhe, 26. April. Im **Landwirthschaftsrath** sprach sich der Minister des Auswärtigen, **Eisenlohr**, bezüglich des **Antrages Kanitz** dahin aus, daß die Regierung die Interessen der Allgemeinheit und nicht einzelner Berufsstände zu wahren habe. Statt zu klagen oder die Abschaffung der Goldwährung zu verlangen, sollten die Landwirthe Absatz-Genossenschaften bilden. Leider seien die dahingehenden Bestrebungen der badischen Regierung erfolglos geblieben.

Darmstadt, 26. April. Die **zweite Kammer** hat heute mit 24 gegen 23 Stimmen den **Gesetzentwurf** betreffend die Organisation des **Forstschutzes** abgelehnt.

Weiden, 26. April. Der Staatsanwalt beantragte heute im **Fuchsmühler Prozeß** für Johann und Josef Stock sowie Josef Vogel Freisprechung, weil nicht nachgewiesen sei, daß sie die Aufforderung des Bezirksamtmanns, den Wald zu verlassen, gehört hätten, gegen alle anderen wegen Auflaufs und Landfriedensbruchs, bezw. eines von beiden, Gefängnißstrafe von drei Tagen bis sechs Monaten. Am Nachmittag begannen die Reden der Vertheidiger.

Pest, 26. April. Das **Abgeordnetenhaus** berieth heute das **Nuntium des Magnatenhauses** betreffend die freie Religionsübung. Die Referenten des Unterrichts- und des Justizausschusses beantragten unter lebhaftem Beifall die Vorlage in der unveränderten Fassung des Abgeordnetenhauses an das Haus zurückgelangen zu lassen. **Szapary** wiederholte seinen gestrigen Antrag. Albin Csaky vertheidigte in längerer, beifällig aufgenommener Rede den Antrag des Ausschusses und erklärte den Antrag Szapary für nicht geeignet, den Conflict zwischen den beiden Häusern zu schlichten.

Petersburg, 26. April. Das **Kaiserpaar** hat sich gestern nach **Zarskoje-Selo** begeben.

Petersburg, 26. April. Die **Kaiserin-Wittwe** hat sich gestern, als sie einen Fahrstuhl im Anitschkow-Palaste benutzte, den Fersenknöchel verletzt. Die hohe Frau spürte einigen Schmerz; die Geschwulst ist unbedeutend, der Zustand befriedigend. Der Kaiser kam Vormittags zum Besuch seiner Mutter und kehrte Nachmittags nach Zarskoje-Selo zurück.

Petersburg, 26. April. Laut Beschluß des Tarifcomités wird die **Eisenbahnfracht von Baku nach Batum** für **Petroleum-Destillate** drei Wochen nach der Bekanntmachung auf 19 Kopeken erhöht werden.

Lima, 26. April. Der **Präsident von Ecuador** hat sein **Amt niedergelegt**.

Das Ministerium Stang.

Christiania, 26. April. Eine Mittheilung des Ministeriums Stang besagt, das Ministerium dürfe nicht nochmals die Verantwortlichkeit für eine Provocation zur Entscheidung des Königs bezüglich der noch nicht bewilligten Demissionsgesuche der Minister übernehmen. Die Entscheidung könne erst erfolgen, wenn sich die Möglichkeit der Bildung eines neuen Ministeriums zeige, oder wenn absolute Hindernisse gegen das Weiterfunctioniren des jetzigen Ministeriums hervorträten.

Die Mächte und der ostasiatische Friedensschluß.

London, 26. April. Wie der römische Berichterstatter der „Daily chronicle" erfährt, beabsichtige **Italien** sich Deutschland, Frankreich und Rußland in den Schritten zur Herbeiführung einer Revision des Friedensvertrages von Schimonoseki nicht anzuschließen.

Tokio, 26. April. In hiesigen Regierungskreisen giebt man unverhohlen der Genugthuung Ausdruck, die man über die Stellung Englands, Amerikas, Oesterreichs und Italiens zu den Friedensbedingungen empfindet. Daß diese Länder sich in keinem Falle zu thätlichem Eingreifen verstehen würden, wird als sicher angenommen. Man geht sogar so weit, sich des activen Beistandes Englands und Amerikas versichert zu halten. Dagegen verursacht die **Haltung Deutschlands** hier die größte Ueberraschung und Bestürzung.

Peking, 26. April. Foster und der Secretär Li-hung-tschangs sind hier angekommen. Der **Friedensvertrag** liegt nunmehr dem Kaiser und den Ministern vor. Das Tsungli-Yamen berieth gestern mit den auswärtigen Gesandtschaften. Viele Censoren reichten dem Throne Denkschriften gegen den Friedensvertrag ein.

Nicaragua und das englische Ultimatum.

Newyork, 26. April. Nach einem Telegramm aus Corinto ist der nicaraguanische Commissar Duarde mit der Antwort der nicaraguanischen Regierung auf das englische Ultimatum von Managua dort angekommen. Die Antwort werde den Engländern nicht vor 11 Uhr Abends übergeben werden. Es verlaute aber, sie sei derart, daß es zur britischen Occupation kommen werde. Die Lokalbehörden schicken sich an, die Stadt zu verlassen. Admiral Stephenson benachrichtigte Duarde, das Ultimatum laufe heute um Mitternacht ab.

Nach einer anderen Meldung hat die Regierung von Nicaragua von allen Seiten aus dem Lande Anerbieten auf Subscriptionen behufs Zahlung einer Entschädigung erhalten. In Managua sind 2000 Mann zum Marsche auf Corinto bereit. In Corinto, wo die Behörden aus Managua den Befehl erhielten eine Landung der Engländer nicht zu gestatten, ständen über 1400 Mann unter Waffen.

Danzig, 27. April.

* [**Bonbillets für Rundreisekarten.**] Vom 1. Mai bis einschließlich 30. September d. Js. werden auch wieder Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin zum Anschlusse an die daselbst zum Verkaufe stehenden festen Rundreisekarten, Sommer- und Anschluß-Rückfahrkarten mit Gutscheinen wie folgt ausgegeben werden, und zwar nach Berlin Stadtbahn: Von Allenstein, Braunsberg, Bromberg, Czerwinsk, Danzig Lege- und Hohethor, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Gnesen, Graudenz, Insterburg, Jablonowo, Königsberg, Konitz, Korschen, Kreuz, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Memel, Neustettin, Osterode, Pr. Stargard, Schneidemühl, Thorn und Tilsit mit 60tägiger Giltigkeitsdauer. Nach Berlin Stettiner Bahnhof von Belgard, Köslin, Kolberg, Ruhnow, Schivelbein, Schlawe, Stargard i. P. und Stolp ebenfalls mit 60tägiger Giltigkeitsdauer.

* [**Die Frühjahrsschonzeit**] für die Binnenfischereigewässer des Regierungsbezirks Danzig ist für das Jahr 1895 auf die Zeit vom 10. Mai bis incl. 22. Juni festgesetzt worden.

* [**Jagdverpachtung.**] Um in Zukunft einer Nichtbeachtung der bezüglich der Jagdverpachtung im Geltungsbereich des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorzubeugen, haben die Minister des Innern und für Landwirthschaft, Domänen und Forsten durch gemeinschaftlichen Erlaß an die Regierungspräsidenten der 7 östlichen Provinzen vom 16. April 1895 darauf hingewiesen, daß hierbei folgende Gesichtspunkte zu beachten seien:

Nach § 9 a. a. O. werde die Gemeindejagd von der Gemeindebehörde, d. i. dem Gemeindevorstand verpachtet. Zu dem Gemeindevorstand gehörten in den Landgemeinden der östlichen Provinzen der Gemeindevorsteher und die Schöffen. Diese bildeten aber nicht eine collegiale Behörde, sondern der Gemeindevorsteher vertrete die Gemeinde allein und die Schöffen ständen ihm nach § 74 der Landgemeinde-Ordnung nur zur Seite, um ihn zu unterstützen und in Behinderungsfällen zu vertreten. Dagegen sei zur Vollziehung des Jagdpachtvertrages außer der Unterschrift des Gemeindevorstehers und dem Gemeindesiegel auch noch die Unterschrift eines Schöffen nach § 88 Nr. 7 der Landgemeinde-Ordnung erforderlich, da nach der Entscheidung des Reichsgerichts (St. XIX. 327) bei dem Abschlusse von Jagdpachtverträgen die für Rechtsgeschäfte der Landgemeinden vorgeschriebenen Formen zu beobachten seien. Die Gemeinde-Versammlung oder Vertretung habe bei der Verpachtung der gemeinschaftlichen Jagdbezirke nicht mitzuwirken. Der Jagdpachtvertrag selbst sei ein reines Rechtsgeschäft, er bedürfe zu seiner Rechtsgiltigkeit keiner Bestätigung durch den Landrath und könne von diesem auch nicht aufgehoben werden.

* [**Zu der jüngsten Petroleumkrisis**] schreibt die „Königsberger Handelscompagnie:

„Ein jährlich größer werdendes Mißverhältniß zwischen Production und Consum erscheint als die Ursache, daß die Petroleumpreise ein höheres Werthniveau einnehmen müssen, als der, ihrer Ansicht nach, unnatürlich niedrige Werthstand der letzten Jahre es war. In den letzten beiden Jahren sind je 5 bis 6 Millionen Fässer amerikanisches Petroleum mehr verbraucht als producirt worden. Es ist danach für den Petroleumhandel die höchste Zeit, daß sich für Petroleum ein Preisniveau etablirt, welches den Producenten Veranlassung bietet, alle Kräfte einzusetzen, um die Production zu steigern und in ein richtiges Verhältniß zum Consum zu bringen. Der Preis von 5,15 Cents per Gallone incl. Faß im Verschiffungshafen, wie er Jahre hindurch bestand, bot keine Veranlassung, Anstrengungen zu machen und große Kosten aufzuwenden, Petroleum in größeren Mengen ans Tageslicht zu fördern. Es war eben nur den Manipulationen der Standard zu danken, daß die Welt so lange Zeit hindurch mit Petroleum zu so unnatürlich billigem Preise versorgt wurde, und es ist diese Gesellschaft wohl kaum, welche die Preise so scharf und überhastet in die Höhe trieb, worunter sie in allererster Linie leidet, da sie den größten Theil des rohen Petroleums zu Raffinirungszwecken selbst kaufen muß. Es ist dies wohl vielmehr in erster Linie der auf vorstehend geschilderte Verhältnisse basirten Speculation zuzuschreiben, welche ihr Haupt in dem Augenblicke erhob, als sich die Standard wegen Mangel an Waare gezwungen sah, ihre Verkäufe für kurze Zeit einzustellen und sich vom Markte zurückgezogen hatte."

Unsere Hausfrauen dürfen aus obiger Zuschrift jedenfalls die frohe Hoffnung schöpfen, daß bis zum Herbst, dem Beginn der „Petroleumsaison", voraussichtlich die Preise für das unentbehrliche Mineralöl von ihrer jetzigen Höhe erheblich herabgegangen sein werden.

* [**Recitationen.**] Der zweite Vortragsabend, welchen gestern Abend Herr Peckelmann in der Aula der Scherler'schen höheren Mädchenschule abhielt, war nur mäßig besucht, doch nahmen die Anwesenden die dargebotenen Gaben recht beifällig auf. Herr Peckelmann recitirte wiederum kleinere Gedichte von Baumbach und Scheffel, sowie größere Dichtungen von Ibsen, Coppé und Grosse. Den Schluß bildete der Vortrag zweier Scenen aus Fuldas „Talisman", in welcher der Recitator wiederum sein Talent zur lebendigen Wiedergabe dramatischer Scenen bewies.

* [**Neuer Uebergang am Olivaerthor.**] Der jetzt nach Sperrung des alten Bahnüberganges am Olivaerthor, dessen baldige Entfernung projectirt ist, für Fußgänger- und Wagenverkehr eröffnete neue Ueberweg am Olivaerthor wird in den nächsten Tagen vollständig beendigt sein. Noch sind Arbeiter mit dem Festlegen der Böschung an der Promenade beschäftigt; ferner wird rechts und links der Fahrbahn ein breiter Bürgersteig aus Klinkern errichtet.

§ [**Der Danziger Schachclub**] hat mit seiner General-Versammlung am letzten Donnerstag seine officiellen Sitzungen im Deutschen Hause geschlossen. Bis Anfang Oktober wird im Café Weichbrod (Halbe Allee), wo auch im Winter schon zahlreich Schachspieler verkehrten, in freier Vereinigung gespielt werden. Hauptspieltage bleiben Montag und Donnerstag etwa von 5 Uhr Nachmittag an.

* [**Personalien bei der Steuerverwaltung.**] Es sind versetzt worden: der Ober-Grenz-Controleur Tschache aus Roggen als Ober-Steuer-Controleur nach Berent, der Ober-Controle-Assistent v. Jakubowski von Löbau als Hauptamts-Assistent nach Danzig, der Grenz-Aufseher Seeger aus Bachormühle als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungs-Dienst nach Danzig, der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Scharff aus Schönsee als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungs-Dienst nach Neufahrwasser, der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungs-Dienst Rohde aus Danzig als Steuer-Aufseher nach Hoch Stüblau, der Steuer-Aufseher Mroz aus Elbing als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungs-Dienst nach Danzig, der Grenz-Aufseher Scharmer aus Berlin als Steuer-Aufseher nach Elbing und der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Grigat aus Riesenburg als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungs-Dienst nach Danzig.

* [**Vom Weichseldurchstich**] werden augenblicklich die dort entbehrlich gewordenen Bautensilien wie Erdlowries, Maschinen etc. durch Kähne weggeschafft. Gestern trafen wieder mehrere derartige Kähne hier ein.

* [**Klein-Kinder-Bewahranstalten.**] Gestern Nachmittag hielt der Verein zur Unterhaltung der hier bestehenden Klein-Kinder-Bewahranstalten in dem Anstaltsgebäude Poggenpfuhl 61 seine Jahres-Generalversammlung ab, die unter Vorsitz des Herrn Pastors Stengel stattfand, da Herr Stadtrath Berger, der langjährige Vorsitzende, durch Krankheit behindert war. Nachdem die Jahresrechnung der Anstalten für das Jahr 1893 von der Versammlung dechargirt worden war, verlas Herr Pastor Stengel den Jahresbericht für das Jahr 1894, in dem er constatiren konnte, daß die sechs Anstalten in ruhiger, gleichmäßiger Entwickelung vorwärts geschritten sind. In den Anstalten befinden sich 850 Kinder; es konnte im Vorjahre auch mit theilweiser Speisung und Bekleidung von Kindern vorgegangen werden. Der Bericht erwähnt dann der glänzenden Weihnachtsfeier im Artushofe und gedenkt des emsigen Förderers des Vereins, Herrn Stadtrath

Berger, dessen Krankheit eine besondere Ehrung von Seiten des Vereins unmöglich gemacht habe. Mit einem Appell, weitere Förderer der Vereinsbestrebungen zu werben, schloß der Vorsitzende. Es wurde dann der Etat pro 1895 in Einnahme und Ausgabe auf 14700 Mark festgestellt und der bisher bestehende Verwaltungsrath und Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Aus der Provinz.

3 **Marienburg, 26. April.** Der **Vaterländische Frauenverein** hielt seine Jahres-Hauptversammlnng ab, in welcher der Schriftführer, Herr Pfarrer Felsch, den Jahresbericht erstattete, wonach die Hauptthätigkeit im vergangenen Jahre sich wieder auf die Armenpflege erstreckte, wozu eine Gemeindeschwester angestellt ist. — Der hier bestehenden **Haushaltungsschule** soll fortan möglichst weitgehende Unterstützung zu Theil werden. Der seit 1866 bestehende Verein zählt 520 ordentliche und 68 außerordentliche Mitglieder. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand, mit Ausnahme des Fräulein Weiße, welche ihren Austritt aus dem Vorstand erklärte, wiedergewählt. An Stelle von Fräulein Weiße wurde durch Zuruf Frau Director Brennecke gewählt.

W. Elbing, 26. April. Die **Bauthätigkeit** ist in diesem Jahre hier eine recht rege. Außer dem Bau einer größeren Anzahl von Wohnhäusern seien noch besonders erwähnt das Schichau'sche Verwaltungsgebäude, dessen Erbauung im vorigen Jahre in Angriff genommen wurde und nunmehr seiner Vollendung entgegengeht; der Bau der niedergebrannten Theile der Neufeld'schen Blechwaarenfabrik, der jetzt auch in Angriff genommen wird; ferner hat die Elektricitätsgesellschaft „Union" die Erbauung der elektrischen Centrale auf der Estherbleiche in Angriff genommen.

Bublitz, 24. April. Am 22. d. Mts. wurde unser **Bürgermeister v. Boß** einstimmig von Magistrat und Stadtverordneten **mit Pension entlassen.** Ueber die in der „Danz. Ztg." schon gemeldete Pensionirung berichtet das hiesige Lokalblatt: Von der kgl. Regierung war der Regierungsrath Jordan mit weitgehenden Vollmachten, behufs Abwickelung dieser heiklen Angelegenheit, versehen und er stattete dem Beigeordneten Herter zuerst seinen Besuch ab. Letzterer informirte den Regierungsvertreter genau und so war es demselben sehr erleichtert, dem Bürgermeister das Aeußerste, worauf er zu rechnen hatte, mitzutheilen. Herr v. Boß reichte hierauf sein Pensionirungsgesuch ein, welches von Magistrat und Stadtverordneten einstimmig auf 800 Mk. pro Jahr genehmigt wurde. Der vielseitig ausgesprochene Wunsch, daß der Bürgermeister seinen Wohnsitz außerhalb Bublitz wählen möchte, wurde von Herrn Regierungsrath Jordan durch die Mittheilung, daß er im Laufe der Woche schon möglichst Bublitz verlassen wollte, erledigt. Die von dem Regierungspräsidenten unterschriebene Entlassung aus dem Communaldienst wurde dem Bürgermeister sofort von dem Regierungsrath überreicht. Hoffentlich haben wir nun auf unabsehbare Zeit den lange ersehnten Frieden.

Memel, 25. April. Beschlagnahmt wurden am Montag Abend Seitens der Zollbehörden **dreizehn russische Getreidefuhren,** aus Garsden **kommend.** Das Getreide war an der diesseitigen Grenzstation Laugallen als Leinsaat verzollt worden, thatsächlich war aber von der Ladung nnr die ca. einen Fuß hohe oberste Schicht Leinsaat, das übrige dagegen Rips, für den bekanntlich höhere Zollsätze normirt sind. Als die Zolldefraudation entdeckt wurde, nahmen Grenzbeamte die Fuhrleute fest und brachten sie und die Fuhrwerke nach dem hiesigen Hauptzollamt. (M. Dpsb.)

C. **Von der russischen Grenze,** 25. April. Wiederum beschäftigt ein **dunkler Vorfall** die Gemüther der Grenzanwohner. Ein Fleischermeister aus Schwentischken, der etwas geistesgestört ist, ging vor einiger Zeit nach Rußland und wurde dort, weil er weder Legitimationspapiere bei sich führte noch seinen Wohnort angeben konnte, in Gewahrsam genommen. Was dort mit ihm geschehen ist, wird wohl niemals aufgeklärt werden; daß er während seiner Haft Schaden an seinem Körper erlitten hat, geht daraus hervor, daß er eines Tages, nach längerer Abwesenheit, krank in Eydtkuhnen ankam und dort in's Lazareth aufgenommen werden mußte, wo er alsbald gestorben ist, ohne daß es möglich war, die Todesursache mit Bestimmtheit festzustellen.

Bromberg, 25. April. Für die hiesigen **evangelischen Kirchengemeinden** wird noch eine dritte evangelische Kirche erbaut. Die nöthigen Mittel hierzu sind zum Theil vorhanden und es ist auch bereits ein Bauplatz auf der Neustadt an der Heine- und Vorwerkstraßenecke seitens der Kirchengemeinde angekauft worden. Da sich nachträglich aber herausstellte, daß dieser Platz sich zum Bau einer Kirche nicht eigne, so ist der Gemeinde-Kirchenrath mit dem Gesuche um Ueberlassung einer geeigneten Baustelle auf dem Elisabethmarkte oder dem Karlsplatze beim Magistrat vorstellig geworden. Dieser ist dennn auch nicht abgeneigt, der Kirchengemeinde die Erlaubniß zu ertheilen, auf dem Elisabethmarkte eine Kirche zu erbauen. In der heutigen Stadtverordnetensitzung kam dieser Antrag des Magistrats zur Besprechung und nach langer Discussion beschloß die Versammlung, den Antrag des Magistrats abzulehnen, dafür aber den Antrag der Finanzcommission anzunehmen, welcher dahin geht, der evangelischen Kirchengemeinde zu dem in Rede stehenden Zwecke den Karlsplatz herzugeben, jedoch unter der Bedingung, daß die Kirchengemeinde den von ihr gekauften Bauplatz in der Heine- und Vorwerkstraße als Compensation hergiebt.

Vermischtes.

Die Schüler-Ruder-Regatta in Grünau.

Wie bekannt, hat der Kaiser für ein voraussichtlich jährlich zu wiederholendes Wettrudern der an den höheren Lehranstalten Berlins bestehenden Rudervereinigungen als Preis einen silbernen Pokal gestiftet. Dieser Pokal ist ein Wanderpreis und geht in die Verwahrung derjenigen Schule über, welcher die siegende Mannschaft angehört. Der Preis soll in der Aula der Schule aufgestellt werden.

Zum ersten Male findet dieses Wettrudern am 15. Juni d. J. Nachmittags in Grünau statt. Die zu durchfahrende Strecke beträgt 1200 Meter. Die Zulassung erfolgt durch das königliche Provinzial-Schulcollegium für die Mark Brandenburg. Der Meldungsschluß ist auf den 15. Mai, der Nennungsschluß auf den 1. Juni d. J. festgesetzt.

Von Interesse dürften die Bestimmungen betreffs der bei dem Wettrudern zu benutzenden Fahrzeuge sein. Es werden nämlich nur vierriemige Halbauslegergigs zugelassen, deren Minimalbreite am Nullspant von Außenkante zu Außenkante gemessen 0,85 Meter beträgt, deren Maximallänge in der Wasserlinie 10 Meter nicht überschreitet, deren Kiel durchweg 3 Ctm. vorsteht, deren Klinkerplanken in der Mitte 4 Mm. vorspringen und in regelrechter Weise verlaufen, bei denen ein Faden außenbords herumgelegt sämmtliche Planken berührt und deren Gewicht 0,4 des Gewichts der Mannschaft einschließlich des Steuermanns beträgt. Für geringfügige Abweichungen von diesen Bestimmungen kann vom Schiedsrichter bezw. von einem seinerseits damit betrauten Sachverständigen eine entsprechende Mehrbelastung angeordnet werden.

Sonderbare Beerdigung.

Von der Universitäts-Klinik in Kiew wird berichtet, daß ein Arbeiter in einer mit Wasser gefüllten Grube bei der Klinik zwei schwimmende Kinderleichen bemerkte. Bei der von der Polizei angestellten Untersuchung zeigte sich, daß sich in der Grube noch viele Kinderleichen, sowie verschiedene Abfälle befanden. In der Nähe wurde noch eine zweite Grube desselben Inhalts aufgedeckt. Die Aerzte und Diener erklärten, daß die Gruben besonders für die todtgeborenen Kinder und Klinikabfälle ausgehoben würden und jeden Tag die Schicht mit Erde bedeckt würde. Bei dem eingetretenen Thauwetter seien die Leichen an die Oberfläche des Wassers gekommen. Wie lange diese Art Beerdigung im Gebrauche ist, weiß man vorläufig nicht. Untersuchung ist eingeleitet.

Eine niedliche Modellgeschichte,

bei der eine Berlinerin die Hauptrolle spielt, hat sich jüngst in der Musenstadt Weimar zugetragen. Seit vielen Jahren hatten die Besucher der dortigen Kunstschule nicht Gelegenheit gehabt, einen „weiblichen Act" zu zeichnen oder zu malen. Einige Professoren sorgten daher für die Beschaffung eines weiblichen Modells aus Berlin. Schon das Miethen einer Wohnung stieß auf Schwierigkeiten, und das junge Mädchen, eine in Künstlerkreisen bekannte und gesuchte Erscheinung, wurde schließlich als „Kunstschülerin" untergebracht. Es dauerte indeß nicht lange, bis die Sache ruchbar und das Modell zu einem Verhör vor die Polizei geladen wurde. Dabei kam natürlich nichts heraus. Aber die Kunde, daß sich ein weibliches Wesen in seiner natürlichen Beschaffenheit den Blicken der Kunstakademiker darbiete, hatte eine solche Aufregung in der guten Stadt Weimar hervorgerufen, daß man schließlich mit Fingern auf das Modell zeigte, und daß die Straßenjugend das, was die Alten sich zuflüsterten, laut verkündigte. Als nun gar dem Berliner Mädchen die Wohnung wegen seines „unmoralischen Lebenswandels" gekündigt wurde und die Sticheleien auch in einem neuen Heim nicht aufhörten, entschloß sich das Opfer der Weimarischen Kunstauffassung, sein Bündel zu schnüren, und es ist bereits wieder in Berlin eingetroffen. Mathilde K. — so heißt das Modell — soll sich übrigens mit einem Akademiker in Weimar verlobt haben.

Leiche eines „Elbe"-Passagiers.

Lowestoft, 25. April. Ein Fischer berichtete, er habe einen bereits in Verwesung gerathenen Leichnam aufgefischt. Die in den Taschen aufgefundenen Documente lauteten auf den Namen Henry Hurke; aus denselben gehe hervor, daß Hurke Passagier der „Elbe" war und sich von Bremen nach Beatrice (Nebraska) begeben wollte.

Ein Streik der böhmischen — Ammen.

Alle Welt weiß, welche bedeutsame Rolle den Ammen im allgemeinen und den böhmischen Ammen im besonderen in diesem irdischen Jammerthale zugewiesen ist. Die Ammen sind die letzten lebenden Andenken an das Land, wo Milch und Honig floß und speciell das glückliche Böhmen erfreut sich, wie männiglich bekannt ist, so gediegener Qualitäten, daß die tschechische Ammenmilch einen ebenso geschätzten Ausfuhrartikel bildet, wie, sagen wir, das Pilsner Bier, wobei ausdrücklich zu bemerken ist, daß beide Artikel in — Originalgebinden geliefert werden müssen. Nun droht ernste Gefahr, daß die tschechischen Ammen, falls sie der Aufreizung eines böhmischen Provinzialblattes Gehör schenken, in den Streik eintreten. Besagtes Provinzialblatt publicirt nämlich die „zehn Gebote" der tscheoslavischen Nation, worunter ein Gebot lautet, daß das tschechische Volk keine Ammen mehr für die Deutschen hergeben solle, weil diese Ammen mit ihrem gesunden Tschechenblut die deutschen Feinde nähren. — Was werden die armen tschechischen Ammen anfangen, wenn ihnen der Patriotismus fürderhin verbietet, ihr Talent im — Stillen zu üben.

Kunst und Wissenschaft.

Preiswerk über Tasso.

Rom, 25. April. Der Unterrichtsminister Baccelli wohnte heute Mittag in Anwesenheit der Behörden der Vertheilung der Preise für das beste literarische Werk von Universitätshörern über Tasso bei. Abends fand eine Festaufführung, sowie eine feierliche Sitzung in der Academia degli Arcadi zu Ehren Tassos statt. In Sorrent, wo aus gleichem Anlasse mehrtägige Feste stattfanden, eröffnete der Prinz von Neapel heute die Tasso-Ausstellung. (W. T.)

Briefkasten der Redaction.

An die Abonnenten unseres Handelsblattes: Der telegraphische Spiritusbericht aus Königsberg traf gestern Nachmittag erst ein, als Druck und Versendung bereits erfolgt waren. Die Depesche weist jedoch gegen den 25. April keine Veränderung der Notirungen auf.

Kirchen-Anzeigen.

Am Sonntag, den 28. April 1895, predigen in nachbenannten Kirchen:

In den evangelischen Kirchen: Collecte zum Besten der Berliner Stadtmission.

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse Nr. 111) Consistorialrath Franck. Donnerstag fällt der Gottesdienst wegen Reinigung der Kirche aus.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag, Vormittags $9^1/_2$ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Archidiakonus Blech. Vormittags 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Prediger Voigt. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Predigt-Amtscandidat Malzahn. $9^1/_2$ Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Militär-Oberpfarrer Witting. Um $11^1/_2$ Uhr Kinder-Gottesdienst, derselbe. Nachmittags 2 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen Divisionspfarrer Zechlin. Um 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jünglinge, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) $9^1/_2$ Uhr (Sommerhalbjahr) Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Um $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte $9^1/_2$ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Richter.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. $9^1/_2$ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Pfarrer Döring.

Schulhaus in Langfuhr. Vorm. 9 Uhr Militär-Gottesdienst Divisionspfarrer Zechlin. $10^1/_2$ Uhr Prediger Falck. 12 Uhr Kindergottesdienst.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmitttags 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag Abends 7 Uhr Erbauungsstunde. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags $9^1/_2$ Uhr und Nachm. $2^1/_2$ Uhr Pastor Kötz. Freitag Abends 7 Uhr derselbe.

Evang.-luth. Kirche Mauergang Nr. 3. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.

Missionsaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag und Chorgesang. Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Königliche Kapelle. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 4 Uhr Vesperandacht und Marienverein.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt und Predigt $9^3/_4$ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. $9^3/_4$ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Th. Prengel: Der Widerstreit der Pflichten.

Baptisten-Kirche Schießstange 13/14. Vormittags $9^1/_2$ Uhr und Nachmittags 4 Uhr Predigt, Prediger J. Hermann. Abends 6 Uhr Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. April. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die günstige Disposition der auswärtigen Börsen bewirkte im Verein mit dem äußerst günstigen Ausweis der Reichsbank, daß die Börse bei der Eröffnung des Verkehrs gut veranlagt war. Die günstige Tendenz kam hauptsächlich in Transportwerthen zum Ausdruck. So waren Mainzer um 2 Proc. besser auf den günstigen Verlauf der Generalversammlung, in welcher Verwaltung und Actionäre einstimmig die Wahrung ihrer Interessen in der Verstaatlichungsfrage betonten, Dortmund-Gronau war gleichfalls um 2 Proc. höher, weil sich die Nachricht nicht bestätigen soll, daß zwischen Camen und Mengede die Dortmund-Gronauer Bahn aus Concurrenzrücksichten durchschnitten werden soll. Meridionalbahn war auf den Vorschlag von 33 Lire Dividende besser. Warschau-Wiener trotz der Dividende von $11^1/_2$ Rubel, gleich 19 Proc., gegen gestern um 4 Proc. niedriger, weil die Speculation sich 14 Rubel Dividende vorgespiegelt hattte. Prinz Heinrichbahn war schwankend, östliche Getreidebahnen fest, österreichische Bahnen auf Wien weiter fest. Schiffahrtsactien behauptet, Trust-Dynamit fest. Türkenloose besser. Montanwerthe schwankend, doch Kohlenactien behauptet, heimische Banken preishaltend, Fonds still, doch behauptet. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde herrschte Behauptung des Montanmarktes, Stetigkeit in Banken und Fonds. Ultimogeld 3—$2^3/_4$. Mexikaner behauptet. Im weiteren Verlauf war die Börse gut gehalten, die Prämienerklärung blieb ohne allen Einfluß. Fonds behauptet. Heimische Banken fest. Disconto, Mexikaner belebt, Schluß fest, Nachbörse sehr fest. Rückkäufe in Montanwerthen. Privatdiscont $1^5/_8$.

Frankfurt, 26. April. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien $330^7/_8$, Franzosen $366^3/_4$, Lombarden 89, ung. 4% Goldrente 102,80, ital. 5% Rente 86,70. Tendenz: schwach.

Paris, 26. April. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente —, 3% Rente $101,82^1/_2$, ungar. 4% Goldrente 102,75, Franzosen 912,50, Lombarden 243,75, Türken 25,80, Aegypter —. Tendenz: matt. — Rohzucker loco 25,75—26,00, weißer Zucker per April $26,62^1/_2$, per Mai 26,75, per Mai-August $26,87^1/_2$, per Oktbr.-Januar 27,75. — Tendenz: fest.

London, 26. April. (Schluß-Course.) Engl. Consols $105^3/_8$, 4% preuß. Consols $105^1/_2$, 4% Russen von 1889 $101^1/_2$, Türken $25^3/_4$, 4% ungarische Goldrente $102^1/_4$, Aegypter 105. — Platzdiscont $^7/_8$. — Silber $30^5/_8$ — Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 $11^1/_2$. — Rübenrohzucker $9^1/_4$. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 26. April. Wechsel auf London 3 M. 93,10.

Newyork, 25. April. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1^1/_2$, do. für andere Sicherheiten do. $2^1/_2$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,88^1/_4$, Cable Transfers $4,89^3/_4$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16^7/_8$, do. auf Berlin (60 Tage) $95^3/_8$, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 6, Canadian-Pacific-Actien $45^1/_4$, Central-Pacific-Actien $17^1/_4$, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien $62^1/_2$, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 43, Illinois-Central-Actien $91^1/_2$, Lake Shore Shares $141^3/_4$, Louisville- und Nashville-Actien $56^3/_8$, Newyork-Lake-Erie-Shares $12^1/_2$, Newy. Centralbahn $99^1/_4$, Northern-Pacific-Prefer. $20^3/_4$, Norfolk and Western-Preferred $16^3/_4$, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds $30^3/_4$, Union-Pacific-Actien $13^1/_2$, Silver, Comm. Bars. 67. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork $6^{15}/_{16}$, do. New-Orleans $6^1/_4$. Petroleum do. Newyork 10,00, do. Philadelphia 9,95, do. rohes 9,50, do. Pipe line cert. per Mai $205^1/_2$ nom. Schmalz West. steam 7,10, do. Rohe u. Brothers 7,35. Mais träge aber behauptet, do. per Mai $52^1/_4$, per Juli $52^5/_8$, do. per Sept. $53^1/_8$. Weizen kaum behauptet, rother Winterweizen $66^1/_2$, do. Weizen per April —, do. do. per Mai $64^7/_8$, do. do. per Juli $65^1/_2$, do. do. per Dezbr. $68^3/_8$. Getreidefracht n. Liverpool 2. Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 per Mai 13,80, do. do. per Juli 14,15. Mehl, Spring-Wheat clears 2,70. Zucker $2^{11}/_{16}$. Kupfer 9,70.

Chicago, 25. April. Weizen kaum behauptet, per Mai 60, per Juli $61^1/_4$. — Mais kaum behauptet, per Mai $47^1/_4$. Speck short clear nomin. Pork per April 12,15.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 26. April. Tendenz: fest. Heutiger Werth 9,10—9,15 M Gd., Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 26. April. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. April $9,22^1/_2$ M, Mai $9,27^1/_2$ M, Juli $9,52^1/_2$ M, August $9,62^1/_2$ M, Oktober-Dezbr. 9,85 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: fest. April 9,30 M, Mai $9,32^1/_2$ M, Juli $9,57^1/_2$ M, August 9,70 M, Oktbr.-Dezember $9,92^1/_2$ M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. April. Wind: S.

Angekommen: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — 3 Torpedoboote.

Gesegelt: Paul Gerhard, Neitzke, Dover, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter.

Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April **Memel** nach
23. Juno, Christiansen London
Pillau von
Meta, Scheel Ueckermünde
Anna, Frieß Marstal
nach
22. Anne, Jensen Porsoy
23. Gezipa, Eerkes Norderney
Johanna, Jung Nestved
Karensine, Hansen Nykjöbing
Warnemünde von
24. Anna, Petersen Helsingborg
Treue, Borgwardt Limhamn
Wismar nach
23. Arthur, Landberg Calmar
Hamburg von
Lady Wolseley, Davies Taltal
Nereide, Meyer Caleta Buena
Lio, Larsen Rio Hache
nach
24. Najade, Hasselmann Talta
Cuxhaven von
Arctic, Monson Rio Hache
County of Cardigan, Griffiths Chile
in See gegangen nach
23. Ferdinand (SD), Lage Danzig
Bremen von
24. Löwenburg (SD), Kayser Buenos-Aires
Norderhamm nach
23. Havel (SD), Jüngst Newyork
Bremerhaven von
Diana (SD), Hammje Königsberg
nach
Havel (SD), Jüngst Newyork
Amsterdam von
Mars (SD), Binkhorst Danzig
24. Ondine (SD), Harken Stettin
Antwerpen nach
Arnold (SD), Kroll Stettin
Maasluis nach
23. Fortuna (SD), Siems Königsberg
Ostende von
Svionia (SD), Schauer Danzig
Ymuiden von
Mars (SD), Binkhorst Danzig
24. Ondine (SD), Harken Stettin
Blyth nach
21. Hannover (SD), Newlove Swinemünde
Burntisland nach
22. Rosenberg (SD), Schultz Swinemünde
Eslington (SD), James Swinemünde

April **Charlestown** nach
22. Eva, Benntsen Stralsund
Fallmouth nach
23. Rudolph Josephy, Bradhering Rosario
Grangemouth von
21. Abergrange (SD), Winton Rostock
Gravesend von
20. Essex (SD), Martin Königsberg
Hull von
22. Georg Mahn (SD), Witt Rostock
London von
Kasan (SD), Thomsen Königsberg
23. Heinrich (SD), Stöwahse Swinemünde
clarirt nach
Blonde (SD), Lintner Danzig
Methil von
21. Newhaven (SD), M'Lean Rostock
nach
20. Ancona (SD), Stark Neufahrwasser
Middlesbro' nach
19. Mietzing (SD), Schindler Danzig
20. Kopernikus (SD), Heyn Königsberg
Newcastle
clarirt nach
22. Albertus (SD), Heyn Königsberg
Dordrecht (SD), — Stettin
Newport nach
23. Hans Krohn (SD), Köster Aarhuus
Queenstown von
24. Minna Cords, Sinnig Rosario
Shields nach
22. Cordova (SD), Matthews Stettin
Sunlight (SD), — Wolgast
Sunderland nach
20. Hekla (SD), Oevergaard Swinemünde
Camaret nach
17. Louis Marie, Lerohellec Stettin
Newyork
clarirt nach
12. Hekla (SD), Laub Stettin
Febr. **San Salvador** nach
18. Carl, Beyer Falmouth
April **Swinemünde** nach
24. Anna Louise, Genseburg Königsberg
Sophia, Hohensang do.
Lydia, Gensedurg do.
Hellmuth, Mauses do.
Betty, Kräft Kolding
Hilda, Koos Assens
Blodwen, Williams Frederiksstad

Aus der Geschäftswelt.

[Kopfwasser.] Dem hiesigen Friseur Herrn **Klötzky** ist es nach langjährigen Versuchen gelungen, ein Kopfwasser herzustellen, welches allen Anforderungen, die man an ein solches stellen kann, voll und ganz entspricht. Das Wasser duftet angenehm, beseitigt in kurzer Zeit die lästige Schuppenbildung und ist von wohlthätiger Wirkung für die Conservirung des Haarwuchses. Das Fabrikat hat schnelle Anerkennung gefunden und Bestellungen aus allen größeren und vielen kleineren Städten Deutschlands, sowie aus dem europäischen und überseeischen Auslande bezeugen, daß das Kopfwasser stark gefordert und verwendet wird. Das alte Sprichwort: „Der Prophet gilt nicht in seinem Vaterlande", trifft hier also nicht zu, denn das genannte Wasser hat sich auch in Danzig gut eingeführt und wird viel verwendet, weil es sich eben wirklich bewährt.

Fremde.

Scheerbarts Hotel. Gustafsson a. Björneborg, Schiffsmakler. Sonntag a. Bremen, Rabe a. Dresden, Kantorowicz a. Berlin, Kaufleute. Nadolny a. Kulitz, Würtz a. Jeseritz, Rittergutsbesitzer. Gründel a. Beuthen, Assistent. Raschke a. Marienwerder, Generallandschafts-Secretär. Benckert a. Chemnitz, Ingenieur.

Hotel Berliner Hof. Schottler nebst Gemahlin a. Lappin, Fabrikenbesitzer. Excellenz v. Donner a. Berlin. v. Wartenberg a. Berlin, Major. Herz a. Berlin, Intendanturrath. Frau Rittergutsbesitzer Mac Lean a. Roschau. Theden nebst Gemahlin a. Nestempohl, Rittergutsbesitzer. Rodegro nebst Gemahlin a. Gorzno, Forstrath. Plath, Bernhardt, Rump, Goltz, Großmann, Löwenthal, Alexander, Zacharias, Cohn a. Berlin, Huhle und Neumeister a. Hamburg, Schweitzer a. Dresden, Votteller a. Frankfurt a. M., Zehnter a. Köln, Philippson a. Leipzig, Richter a. Breslau, Kaufleute.

Hotel Germania. Kist a. Gawlowitz, Rittergutsbesitzer. Böhmer a. Hohenstein i. Sachsen, Fabrikbesitzer. Stöckmann a. Berlin, Gordon a. Königsberg, Gronau a. Stettin, Clausser a. Breslau, Biberstein aus Nieszewa, Siebert a. Elbing, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Norddeutsche Fahrrad-Werke, Danzig.

Fabrik: Legan, Neufahrwasserweg Nr. 2.



Comtoir: Fleischergasse Nr. 86 I.

Erste und einzige Fabrik im Osten Deutschlands
fabricirt

Fahrräder ersten Ranges

nach eigener bewährter und patentirter Methode.
Techn. Director **H. J. Hilbert.**
Patentamtlich geschützte Neuheiten:
Gebördelter Rahmen! Kein Bruch mehr an den Löthstellen!
Bremse ohne Hebel! Kein Versagen der Bremse mehr möglich!
Luftpumpe im Sitzstützenrohr! Sensationelle Neuheit!
Staubsichere, vollkommen ölhaltende Kugellager.
Kaiserl. Patentamt D. R. G. M. Nr. 30 002, 30 337, 33 692, 33 791, 33 947.
Unerreichte Leichtigkeit bei größter Stabilität!
Vortheile des directen Kaufs von meiner Fabrik ohne Zwischenhändler.
I. Sachgemäße Bedienung!
II. Beste Qualität bei billigsten Preisen!
III. Prompte Reparaturen! Größte Coulanz!
IV. Fachmännischer Unterricht gratis!
Kataloge und Photographien stehen Reflectanten **gratis** zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Norddeutsche Fahrrad-Werke.
Dr. Alexis Schleimer.

NB. Wegen Besichtigung meiner Fabrik wolle man sich an mein Comtoir Fleischergasse Nr. 86, I wenden. (7960

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte Tante und Großtante,

Frau Hedwig Meyn,
geb. Hoenischer,

im 93. Lebensjahre, welches ich zugleich im Namen der auswärtigen Verwandten tief betrübt anzeige.

Langfuhr, 26. April 1895.
Rose Schoenbeck.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (8094

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Königlichen Domaine **Wittinnen** im Kreise Lyck von Johannis 1896 bis dahin 1914 ist Termin auf
Dienstag, den 28. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
im Sitzungssaale der Finanz-Abtheilung vor unserem Commissar Regierungsassessor **Biersig** anberaumt.

Gesammtfläche 340,42 ha, darunter ca. 286 ha Acker, 29 ha Wiesen, 3 ha Weiden, 16 ha Wasser pp. Grundsteuerreinertrag 2132 [illegible]. Bisheriger Pachtzins 10 278 M, einschließlich 4478 M Zinsen für Meliorations-Kapitalien. Pachtcaution ⅓ der Jahrespacht.

Bietungslustige haben vor oder in dem Termine ihre Qualification durch glaubhafte Zeugnisse und ein verfügbares eigenes Vermögen von 55 000 M vor unserem Commissar nachzuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domainenbureau und auf der Domaine zur Einsicht aus. Auf Verlangen Abschriften gegen Nachnahme der Copialien. Besichtigung der Domaine nach vorheriger Anmeldung bei dem Pächter Ober-Amtmann **Schunke** jederzeit gestattet. (7827

Gumbinnen, 17. April 1895.
Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Königlichen Domaine **Stradaunen** im Kreise Lyck von Johannis 1896 bis dahin 1914 ist Termin auf
Mittwoch, 29. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Sitzungssaale der Finanz-Abtheilung vor unseren Commissar, Regierungs-Assessor **Biersig** anberaumt.

Gesammtfläche 532 ha, darunter 303 ha Acker, 94 ha Wiesen, 10 ha Weiden, 14 ha Holzung, 96 ha Wasser pp. — Brennerei — Grundsteuerreinertrag 2146 M. Bisheriger Pachtzins 6607 M einschließlich 57 M Zinsen für Meliorationskapitalien. Pachtcaution ⅓ der Jahrespacht.

Bietungslustige haben vor oder in dem Termin ihre Qualifikation durch glaubhafte Zeugnisse und ein verfügbares eigenes Vermögen von 70 000 M vor unserem Commissar nachzuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domainenbureau und auf der Domaine zur Einsicht aus. Auf Verlangen Abschriften gegen Nachnahme der Copialien. Besichtigung der Domaine nach vorheriger Anmeldung bei dem Domainenpächter Oberamtmann Schulz jederzeit gestattet. (7826

Gumbinnen, d. 14. April 1895.
Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Wittwe **Cacilie Klinge, geb. Stetefeldt,** und dem Nachlaß des zu Stuhm verstorbenen Kaufmanns **Herrmann Klinge** ist der Vorschlag zum Zwangsvergleich zurückgezogen und wird daher der Vergleichstermin vom 4. Mai 1895 aufgehoben. (8058

Stuhm, den 24. April 1895.
Königliches Amtsgericht I.

Clavier-Auszüge zu Brahms Requiem à 6 M, Mendelssohn 42. Psalm à 1 M u. à 60 Pf., sowie Texte u. Erläuterungen in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlg., Hundegasse 36.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein gut sortirtes

Hut- und Mützen-Lager

in den neuesten Formen zu billigsten Preisen.
1 Posten Haar-Filz-Hüte,
vorjährige Formen, sonst garantirt fehlerfrei, von 3—[illegible] M. früherer Preis 5,50—9 M.

S. Deutschland,
Langgasse Nr. 82. (5056

Auf's Wort.

Schuhwaaren

empfiehlt in großer Auswahl

Stanislaus Schimanski,
Schuhmachermeister,
Brodbänkengasse No. 7,
früher Berholdschegasse 3.

Anfertigung nach Maaß
besonders für
Fußleidende. (8101

Reparaturen nur gut und pünktlich.
Auf längeres Ziel wird nichts theurer berechnet.



Bad Polzin, 16 km. vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die s. g. **„Pommersche Schweiz"**, alt bewährter Curort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäurereiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel, **Moor-Bäder**, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten**, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 M wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die **Badeverwaltung** und Karl Riesels Reisecomtoir, Berlin. (4702

Das hierselbst **Aeußeren Mühlendamm Nr. 4**, an dem mit elektrischer Bahn zu versehenden Straßenzuge belegene **Grundstück**, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Stallungen, Wagenremise und Garten, als Geschäftsstelle bestens geeignet, soll zum Zwecke der Nachlaßregulirung **meistbietend verkauft** werden.

Termin hierzu habe ich auf den **15. Mai cr., Vorm. 10 Uhr,** in meinem Bureau hierselbst, Kurze Hinterstraße 5, anberaumt.

Elbing, im April 1895.
Stroh, (8056
Rechtsanwalt und Notar.

Quittungsbücher,
zum Quittiren der Hausmiethen, sind für 10 Pfennige pro Stück zu haben in der
Expedition der
„Danziger Zeitung".

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. promt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Auctionen!

Auction.

Montag, den 29. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Zoppot, Seestraße 53,** im Wege der Zwangsvollstreckung verschiedene **Möbel**, darunter auch 1 kleinen Flügel mit Klaviersessel, 1 Violione mit Kasten, 1 Guitarre, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Schreibsecretair, Spiegel, Bilder, Vasen, Kleider- und Wäscheschränke, Teppiche, Sophas, Gardinen u. Betten meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Vermischtes.

Gardinenwäsche,
Spannen, Cremen,
empfiehlt **Kunstwäscherei** Pfefferstadt Nr. 29, hochparterre.
Käthe Lütcke.
Billigste Preise. Kürzeste Frist. (7739)

Sämmtliche Neuheiten

in

Waschstoffen,

wie:

Elsasser Madapolame, Cretonne, Batist, Crepons

empfiehlt

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

H. M. Herrmann.

(7795

---

18 complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige** und **sieben zweispännige**) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: **3010** Gewinne von **247,500** Mark.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

General-Agentur für Westpreussen:
Carl Feller jun. in Danzig.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

ist zu **Puddings, Milchspeisen, Sandtorten,** z. Verdick. von Suppen, Saucen, Cacao ꝛc. vortrefflich. In Colon.-, Delic.- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 Pf. zu haben. Engros bei A. Fast, Danzig.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 27. April 1895,
Abends 7½ Uhr:

Außer Abonnement. P. P. C.

Die Kinder des Capitain Grant.

Ausstattungsstück in 11 Bildern von Jules Verne und d'Ennery. Musik von R. Schelcher.

1. Bild. Der Schiffbruch. 2. Bild. Schloß Malcolm. 3. Bild. Der Dunkan. 4. Bild. Der Paß von Antuco. 5. Bild. Der Bergrutsch. 6. Bild. Das Erdbeben. 7. Bild. Eine Posada in Valparaiso. 8. Bild. Das Fest der Goldgräber. 9. Bild. Ein Urwald in Australien. 10. Bild. Die Verlassenen. 11. Bild. Das freie Meer, die Polarsonne und glückliche Heimkehr.

Regie: Max Kirschner. Dirigent: Eduard Bölz.

Personen:

Rolle		Darsteller
Harry Grant, Capitain der Britania		Ludwig Lindikoff.
James	dessen Kinder	Rosa Hagedorn.
Mary		Elsa Müller.
Robert		Rosa Lenz.
Lord Edward Glenarvan		Emil Berthold.
Lady Arabella Glenarvan, dessen Tante		Anna Kutscherra.
Paganel		Max Kirschner.
Ayrton, Lieutenant	der Britania	Franz Schieke.
Forster, Steuermann		Josef Kraft.
Dick, Untersteuermann		Willy Nerz.
Erster Matrose		Norbert Zulkes.
Zweiter Matrose		Albert Caspar
Burck, Matrose der Britania		Alfred Reucker.
Wilson, Capitain	des Dunkan	Josef Miller.
Mubray, Matrose		Leo Ditmar.
Thalcave, ein Patagonier		Hans Illiger.
Bob, Matrose		Ernst Arndt.
Elmina, dessen Frau		Ella Grüner.
Ein Maulthiertreiber		Bruno Galleiske.
Ein Wirth		Emil Werner.
Ein Offizier		Hugo Gerwink.

Eine Dienerin der Lady Arabella. Matrosen der Britania. Brasilianer und Brasilianerinnen. Banditen. Soldaten.

Sämmtliche Tänze arrangirt u. einstudirt von der Balletmeisterin Bertha Benda.

Stolp in Pommern.

Der ornithologische Verein

hält vom **25.—27. Mai** in den Räumen des Schützenhauses seine (8087

I. allgemeine Geflügel-, Sing- und Ziervögel-Ausstellung

ab. — Mit der Ausstellung ist **Prämiirung** u. **Verloosung** verbunden. Erster Preis silberne, zweiter Preis broncene Medaillen, dritter Preis Diplome. Die Ausstellungskäfige sind sämmtlich neu angefertigt. Morgenfütterung geschieht mit Spratts Patentfutter. **Anmeldebogen** sowie **Loose à 50 Pfg.** versendet der Schriftführer Herr **A. Wienandt**, Stolp i. P., Kirchplatz 2.

Anmeldungen bis zum 16. Mai.



Ein Paar hervorragend schöne Doppel-Ponys, Füchse mit Bläß, 4 u. 5 Jahre alt, kupirt, gut im Geschirr, auch sehr schwer ziehend, der eine einspännig gefahren, sind, eventl. mit neuen braunen Geschirren und passendem gelben Selbstfahrer, sehr preiswerth zu verkaufen bei

J. Meyer,
Neuenburg Westpr.

Allen, welche an Mitessern, Grieskörnern, Haarausfall, Schuppen oder anderen Schönheitsfehlern leiden, ist der „Rathgeber für Schönheitspflege" sehr zu empfehlen. Derselbe wird auf Wunsch überall hin **gratis** und franko zugesendet von **Georg Kühne Nachflgr.,** Dresden. (6358

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1,20 M — Man verlange ausdrücklich die „**preisgekrönte Crême Grolich**", da es werthlose Nachahmungen giebt.

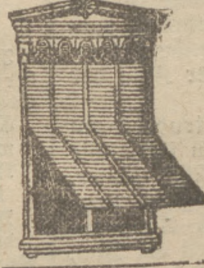
Savon Grolich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.
Hauptdepôt J. Grolich, Brünn.

Zu haben in allen besseren Handlungen.

Danzig: Herm. Lietzau, Apth., Elephanten-Apotheke, Alb. Neumann, Drog., Rich. Lenz, Drog. (5121

J. Merdes, Danzig,
Hundegasse 19.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen.
Specialität: (7850
Rhein- und Moselweine.
Maibowle à M 1 per Flasche.

Die Holz-Jalousienfabrik



von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,— ab.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel** für Frauen (ärztl. empfohlen.) Unschädlich. Einfachste Anwend. Beschr. gratis per × Bd., als Brief gegen 20 Pf. für Porto. **R. Oschmann, Konstanz 65.**

Ziegelsteine

werden gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe franco Langfuhr bezw. Legan sind zu richten an **J. Erdm. Piltz,** Maurermeister in Langfuhr. (8096

Kurbäder

aller Art, insbes. Sool-, Kohlensäure-, Stahl-, Franzensbader Moorsalz-, Schwefel-, Fichtennadel ꝛc. ꝛc. Bäder. (8061

Jantzen'sche
Badeanstalt.
Vorst. Graben.

Hypothekenkapitalien
à 4 % offerirt **Krosch, Röperg. 6.**

Ein ganz sicheres Darlehen von **ca. 5000 Mark** wird gesucht.
Meldungen unt. 7952 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

An- u. Verkauf.

Ein Speditions- und Kohlengeschäft

in einer größeren Mittelstadt Pommerns ist u. günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Offerten unter 8041 an die Exped. dieser Zeitung erb.

2 Billets z. Concert d. Danzig. Gesangvereins billig abzugeben **Vorst. Graben 26 I.**

Ein Apfelschimmel,
leicht zu reiten, gesund, zu verkaufen (8109
Neufahrwasser, kl. Straße 9.

Stellen.

Ein jüng. Commis,
der in schriftlichen Arbeiten geübt ist, wird für das Comtoir eines Getreidegeschäfts gesucht.
Adressen unter 8047 an die Expedition dieser Zeitung.

Wir suchen
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Julius Meyer Nchflgr.,
Cigarren-Import-Geschäft,
Langgasse 84. (8035

Für ein größeres Versicherungs-Geschäft (Feuer-, Hagel-, Unfall- ꝛc.) wird ein an selbstständige Arbeit gewöhnter

junger Mann

mit guter Kenntniß der Buchhaltung zu engagiren gesucht.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und des letztbezogenen Gehalts sub. 8088 an die Exped. dieser Zeit.

Kindergärtnerin II. Kl. bei drei Kindern von 1—6 Jahren, mit guten Zeugnissen gesucht.
Meldungen 8—10 Uhr Vorm.
Sandgrube 42b, II. (8102

Stadtreisender gesucht

für Bäckerkundschaft ꝛc. von einer größeren Firma.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sub 8089 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Cautionsfähiger Kassirer,

mit Bureau-Arbeiten vertraut, wird für eine hiesige General-Agentur gesucht.
Geeignete Bewerber wollen Offerten mit Photographie, Angabe früherer Thätigkeit unter Nr. 7986 an die Expedition dies. Zeitung richten.
Pensionirte Beamte bevorzugt.

Wohnungen.

Ein im besten wohnlichen Zustande befindliches

Grundstück

mit allem Zubehör, Blumen- und Gemüsegarten, in unmittelbarer Nähe des Olivaer Bahnhofes gelegen, ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft Danzig, Langenmarkt 38 und auf dem Gute Oliva. (6236

Altst. Graben 108,
ich am Holzmarkt, ist ein

großer Laden

mit vielen Nebenräumen zum 1. Oktober zu vermiethen. (7940
Näheres Altst. Graben 109, 1 Tr.

Fleischergasse 72
ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst Zubehör zu vermiethen.
Meldungen parterre. (7786

Zum 1. Juli
eventl. auch früher ist eine

Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör, Entree, Badestube, Veranda zu vermiethen (8110
Langgarten 37/38, 2 Tr.

Wollwebergasse 13 ist die erste Etage als Geschäftslokal oder Privatwohnung zum Oktober zu vermiethen. (8009
Näheres daselbst 1. Etage vorn.

Ein fein möbl. Vorderzimmer u. Kab. vom 1. Mai zu verm.
Poggenpfuhl 30, 2 Tr.

2 sehr gut neu möblirte Zimmer, ev. mit Burschengelaß, sind von sogleich oder zum Mai zu vermiethen Hintergasse 13, 2 Tr.

Neugarten 22d, part., links, 1—2 möblirte Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen. (8105

Pension in Zoppot
im eigenen Zimmer, 5 Mahlzeiten vorzüglich; monatl. 60 M incl.
Offerten unter Nr. 8086 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.